



# Ortsentwicklung und Verkehr

## 1 Ilvesheim ist eine Grüne Insel in der Metropolregion Rhein-Neckar.

- Landschafts-, Natur- und Ackerflächen bleiben erhalten. Es werden keine neuen Baugebiete erschlossen. Die innerörtliche Entwicklung wird vorangetrieben.
- Die Ortseingänge müssen eine einheitliche Gestaltung erhalten, die dem Anspruch Ilvesheims als Grüne Insel Rechnung trägt. Die Hauptverkehrsstraßen erhalten eine einheitliche Begrünung durch Bäume.
- Der Neckar ist stärker in das Ortsbild Ilvesheims einzubeziehen. Er muss für die Bürger stärker erlebbar sein als bisher.
- Wünschenswert ist ein Fußweg unten am Neckar von der Seckenheimer Brücke bis zur Kanalbrücke. Das Fuß- und Radwegenetz am Neckar und am Kanal muss ausgebaut werden.
- Am Stauwehr Ladenburg wird eine Neckarquerung für Fußgänger eingerichtet.

● *Der Leitsatz wurde zum Teil umgesetzt und ist zum Teil weiter relevant. So müssen die Garagen, die man sieht, wenn man aus Seckenheim kommt noch begrünt werden, weil – auch aus anderen Richtungen – der erste Eindruck, den Ilvesheim bietet, nicht wirklich schön ist. Darunter fällt auch eine Verschönerung des REWE-Geländes.*

*Die Radwege am Kanal wurde noch nicht angelegt, was aber nach Ansicht der Gruppe eine hohe Priorität hat. Dagegen genießen die Radwege am Neckar keine hohe Priorität mehr.*

*Positiv wurde berichtet, dass der Fußweg bis zur Uferstraße hergestellt ist und die fehlende Treppe in diesem Jahr fertiggestellt werden soll.*

*Das Wohnen und Leben am Wasser stellt eine besondere Qualität in Ilvesheim dar. Die Neckarplatten werden bei der Ortsentwicklung berücksichtigt.*

## 2 Ilvesheim ist eine attraktive Wohngemeinde für alle Generationen.

- Die Gemeinde Ilvesheim unterstützt die Schaffung barrierefreien und generationsübergreifenden Wohnraums.
- Es gibt ein umfassendes Angebot an Kindertagesstätten und an Betreuung für Senioren.

● *Die Teilnehmer haben berichtet, dass die Barrierefreiheit bei mehreren Bauvorhaben umgesetzt wurde. Es gibt eine sehr gute Kinderbetreuung, die über ein großes qualitativ hochwertiges Angebot verfügt. Das sei aber kein Grund, sich auf den Bemühungen in diesem Bereich auszuruhen, sondern es bleibt Aufgabe, auch in Zukunft an diesen Themen weiter zu arbeiten.*





### 3 In Ilvesheim leben die Menschen ohne dauerhaft starke Belästigung durch Verkehr.

- Ziel einer Verkehrsberuhigung müssen der Schutz des Menschen und die Sicherung der Lebensqualität sein.
- Die Schlosstraße wird zur Gemeindestraße herabgestuft.
- Die Ladenburger Brücke L 597 ist gebaut.
- Es werden wirksame verkehrsberuhigende Maßnahmen ergriffen.
- Auf allen qualifizierten Straßen gibt es ein durchgehendes Radwegenetz.
- Der Fluglärm über Ilvesheim wird erheblich reduziert.

● ● *Von diesen Vorhaben ist noch fast nichts umgesetzt. Allerdings ist auch fraglich, ob man von der Gemeinde aus überhaupt etwas gegen den Fluglärm tun kann. Vielleicht könnten die Flugrouten geändert werden...!?*

*Die Teilnehmer der Zukunftswerkstätten sind der Meinung, dass der Schwerpunkt der Bemühungen auf die Dinge gelegt werden soll, die geändert werden können. Zum Beispiel: Lärmbelästigung durch den Verkehr. Man kann sich die Schlosstraße mit einem temporären Tempolimit (30 km/h) in den Abendstunden vorstellen. LKWs sollten zudem ihre Routen ändern, um die innerörtlichen Straßen zu entlasten. Es gibt aber auch schon einen Lärmaktionsplan, damit die Verkehrslautstärke verringert wird.*

*Besondere Aufmerksamkeit soll der Kreuzung Neue Schulstraße / Neckarstraße gewidmet werden.*

*Im Bereich der Seckenheimer Straße wurden die Wünsche an die Planungen des Landes nicht erfüllt. Allerdings gibt es dort keine Unfälle mehr.*

*Der Leitsatz besitzt nach wie vor eine hohe Priorität.*

Bei der Integration des ruhenden Verkehrs in das Ortsbild werden die Aspekte Sicherheit, Barrierefreiheit, Zugänglichkeit (ÖPNV, Müllabfuhr, Lieferanten, etc.) berücksichtigt und auf eine ansprechende Gestaltung geachtet.





#### 4 Der Dorfplatz im alten Ortszentrum ist eine Begegnungsstätte für Jung und Alt.

- Zentrum der Gemeinde Ilvesheim soll ein Dorfplatz sein, der sich in der Ortsmitte im Bereich zwischen Ring- und Neue Schulstraße befindet.
- Als Platz der Begegnung kann er nur dann seine Funktionen ausüben, wenn der Durchgangsverkehr aus der Schlosstraße herausgehalten wird. Voraussetzung hierfür ist der Bau der Brücke L 597 zwischen Ladenburg und Edingen-Neckarhausen.
- Fußgänger und andere Verkehrsteilnehmer sind in diesem Bereich gleichberechtigt und verhalten sich in gegenseitiger Rücksichtnahme.
- Die Straßenfläche wird in den Dorfplatz einbezogen. Der Bereich des Dorfplatzes sollte mit entsprechender Pflasterung mit natürlichen Materialien und Einrichtung von Pfosten gestaltet werden, um den Anliegerverkehr zwar noch durchzulassen, aber die Funktion des Platzes nicht zu beeinträchtigen.
- Der Dorfplatz soll das kulturelle Leben in Ilvesheim bereichern und für Konzertveranstaltungen, Feste und ähnliches zur Verfügung stehen.



*Während der Kerwe einmal im Jahr ist das der Fall, wenn der Dorfplatz eine Begegnungsstätte für Jung und Alt ist. Der Platz steht und fällt mit der Verwirklichung der Brücke (L597).*

*Momentan wird der Dorfplatz als hässlich und zu klein empfunden und nur als Kompromiss wahrgenommen. Um das zu ändern, könnte die Straßenfläche noch einbezogen werden. Das soll umgesetzt werden.*

Die Verbindung von Chécý-Platz und Rathaus wird durch Maßnahmen wie Pflasterung optisch hergestellt. Die Kirchenstraße kann mit genutzt werden. Eine Bewirtung wird zeitlich und räumlich begrenzt ermöglicht.

#### 5 Die überbaute Fläche innerhalb der Gemarkung Ilvesheims nimmt nicht weiter zu.

**Bei der Inanspruchnahme neuer Siedlungs- und Verkehrsflächen achten wir auf eine ausgeglichene Flächenbilanz.**

Vor dem Hintergrund zunehmender Forderungen aus Politik und Wissenschaft nach einer bundesweiten Verringerung des Flächenverbrauchs kommt dem Handeln vor Ort entscheidende Bedeutung zu. Auch die prognostizierte demografische Entwicklung in der Bundesrepublik erfordert ein Umdenken bei der Bodeninanspruchnahme durch die Kommunen.

Aufgrund ihrer bevorzugten Lage inmitten der Metropolregion Rhein-Neckar hatte die Gemeinde Ilvesheim in der Vergangenheit einen hohen Verbrauch an Siedlungs- und Verkehrsflächen zu verzeichnen. Der Anteil der versiegelten Böden an der Gemarkungsfläche liegt über den Werten unserer Nachbargemeinden, und weit über dem Durchschnitt der baden-württembergischen Kommunen.

Daraus leiten wir die Verpflichtung unserer Gemeinde zu einer Politik der nachhaltigen Bodenbewirtschaftung ab, die insbesondere durch das Ziel der Flächenkonstanz zum Ausdruck kommt. Wir überprüfen jede Baumaßnahme auf ihre Flächenwirksamkeit und beschränken den Bodenverbrauch bei allen Planungen auf ein Minimum. Durch Rekultivierung wird ebenso viel Fläche an die Natur zurückgegeben, wie eine geplante Baumaßnahme in ihrem Flächenumfang ausmacht. Eine ausgeglichene Flächenbilanz erreichen wir vor allem durch folgende Maßnahmen:

- Wir widmen uns mit Nachdruck der Leerstandsproblematik im Siedlungsbestand und geben Anreize zur Altbausanierung.
- Wir betreiben ein aktives Management zur verbesserten Nutzung von Brach- und Sanierungsflächen.
- Wir verfolgen eine Politik der Entsiegelung und gewinnen Böden durch gezieltes Flächenrecycling zurück.
- Wir entwickeln neue Gewerbeflächen vorrangig für den Bedarf der hier ansässigen Betriebe. Bei Ansiedlungsprojekten, die über den örtlichen Bedarf hinausgehen, geben wir solchen Unternehmen den Vorzug, die sich in ihrem unternehmerischen Handeln in besonderer Weise durch eine nachhaltige wirtschaftliche Betätigung auszeichnen.

Bei der Entwicklung neuer Standorte setzen wir auch auf gemeindeübergreifende Kooperationen und integrieren dabei die Belange des Naturschutzes (z.B. durch einen interkommunalen Biotopverbund) verstärkt in unser politisches Planen und Handeln.

**Trotz dieses Leitsatzes war Mahrgrund II eine politisch richtige Entscheidung, so die Meinung einzelner Teilnehmer. In Zukunft kann der Ilvesheimer Haushalt allerdings nicht mehr über weitere Neubaugebiete finanziert werden.**

**Es gibt in Ilvesheim noch Wohnungsbaupotenzial – ohne neuen Baugrund zu erschließen. Dies kann man über Konversion erreichen. Es gibt aber gleichzeitig eine Leerstandsproblematik im Bereich der Altbausanierungen.**

**Entsiegelungen durch die Gemeinde sind schwierig umzusetzen, da dies nur über den Ankauf von Flächen möglich ist. Es ist aber auf dem REWE-Gelände eine Entsiegelung vorgenommen worden.**

**Dieser Leitsatz beinhaltet Widersprüche, die aber bewusst und gewollt in Kauf genommen werden. So besteht zum Beispiel ein Widerspruch in der Ausweisung eines Gewerbegebietes, weil man zwar auf der einen Seite weitere Flächen überbaut, aber auf der anderen Seite auch die Sicherung der Nahversorgung gewährleisten muss.**

Zusätzliche Sanierungsgebiete sind mit dem Fokus des demografischen Wandels sowie der energetischen Sanierung ausgewiesen. Die Gemeinde baut Gebäude, die sie für ihre Aufgabenerfüllung nicht mehr benötigt, zurück.

**6 In Ilvesheim sind alle Dinge des täglichen Bedarfs auf kurzen Wegen zu erreichen.**

Was ist gemeint mit „Dinge des täglichen Bedarfs“?

Darunter verstehen wir Einkaufsmöglichkeiten, die ein breitgefächertes Sortiment anbieten, so dass der

tägliche Bedarf innerorts gedeckt werden kann. Dazu gehört aber auch die medizinische Versorgung genauso wie Dienstleistungen, die wir möglichst in Ilvesheim in Anspruch nehmen können. Eine bürgernahe Verwaltung mit kundenfreundlichen Öffnungszeiten ist damit ebenso gemeint.

Aber auch eine optimale Versorgung mit Medien (High-Speed-Internet, Telekommunikation, ...) stellt eine wichtige Voraussetzung für eine optimale Versorgung innerhalb unserer Gemeinde dar.

Was ist gemeint mit „kurzen Wegen“?

Ein kurzer Weg kann schon ein Klick im Internet sein. Wenn hierfür die Voraussetzungen gegeben sind, können Dienstleistungen aller Art auch ohne tatsächlichen Weg erledigt werden.

Ein kurzer Weg ist aber auch ein Weg ohne Hindernisse. Damit ist dann auch die Barrierefreiheit gemeint, die sowohl für unsere älteren als auch für unsere behinderten Mitbürger „Barrieren“ aus dem Weg schaffen soll, so dass allen Mitbürgern eine aktive Teilnahme am Alltag möglich wird.

Kurze Wege stehen aber auch für eine optimale Versorgung mit öffentlichem Nah- und Fernverkehr. Auch der ruhende Verkehr, die Schaffung von ausreichend Stellplätzen und die Ausweisung von verschiedenen Verkehrszonen stellen einen Beitrag für dieses Ziel dar.

Damit dieses Leitbild umgesetzt werden kann, sind entsprechende Grundlagen auf den Weg zu bringen. Ein wichtiges Instrument ist hierbei der Einsatz städtebaulicher Maßnahmen, sei es durch eine angepasste Bauleitplanung oder beispielsweise durch die Ausweisung eines Sanierungsgebietes. Da hierbei der Aspekt der Nahversorgung und des täglichen Bedarfs für die Gemeinde im Vordergrund steht, hat sich die Zukunftswerkstatt ausdrücklich dagegen ausgesprochen, Großgewerbe und Industrie in Ilvesheim anzusiedeln.

**Das Prinzip der kurzen Wege gilt in Ilvesheim vor allem bei Lebensmitteln. Es gibt aber seit der Schließung des Schleckermarktes ein Defizit an Drogeartikeln.**

**Zur weiteren Verbesserung der Situation könnte es im Bereich des REWE eine Bushaltestelle geben.**

**In der Feudenheimer Straße kann man sich eine ähnliche Nutzung wie in der Schlossstraße, d.h. eine gewerbliche Erdgeschossnutzung, vorstellen.**

**Es wurde zur besseren Nutzung von Online-Bestellungen vorgeschlagen, eine Paketstation in Ilvesheim zu errichten.**

**7 Wir können weitgehend auf das Auto verzichten, weil innerörtlich ein sehr gut ausgebautes ÖPNV-Angebot vorhanden und der Anschluss an das regionale und überregionale öffentliche Verkehrsnetz gewährleistet ist.**

Im Zuge der weiter steigenden Kosten zur Erhaltung und Nutzung des eigenen Pkw sowie der weltweiten Anstrengungen zum Schutz des Klimas kommt dem öffentlichen Nahverkehr immer mehr Bedeutung zu. Ilvesheim nutzt dies als Chance und geht den ÖPNV in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden offensiv an und setzt sich aktiv für eine sinnvolle Verknüpfung von Bus und Schiene ein.

Hohe Priorität räumen wir der Stadtbahn Linie 2, weiterführend von Feudenheim über Ilvesheim, Ladenburg bis Schriesheim, ein. Denkbar sind drei Ausbaustufen:

1. Anbindung von Ilvesheim,
2. Weiterführung bis Ladenburg mit Anschluss an die S-Bahn,
3. Weiterführung bis Schriesheim.

Jede dieser drei Alternativen bietet für Ilvesheim Vorteile und wird daher von uns unterstützt.

Die Haltestellen sind ansprechend ausgebaut, sauber, intakt und behindertengerecht.

An hoch frequentierten Haltestellen befinden sich überdachte Fahrradabstellplätze und Fahrradboxen sowie Parkplätze.

Die Haltestellen sind mit Echtzeitinfo (Betriebsleitsystemen) ausgestattet. Die Vertaktung an Verkehrsknotenpunkten ist optimal gelöst, die Umsteigezeit auf ein Minimum reduziert. Busse und Bahnen erhalten an Verkehrskreuzungen Vorfahrt durch Vorrangschaltung. Der regionale und überregionale Schienenverkehr ist bei der Vertaktung des Nahverkehrs berücksichtigt.

Die Fahrzeuge haben ein ansprechendes Äußeres und sind gepflegt und als öffentliche Verkehrsmittel gut erkennbar. Linienummer und Ziel sind klar ersichtlich.

Die Linienführung des öffentlichen Nahverkehrs ist innerorts so gelöst, dass alle Ortsteile Ilvesheims angebunden sind.

Die Fahrpreise des ÖPNV sind bezahlbar, und das Tarifsystem ist verständlich und gerecht.

Die Fahrzeit ist angemessen, der Service ist freundlich. Der Umgang mit Problemen und Störungen sowie Reklamationen ist professionell.

Bei öffentlichen Ausschreibungen werden auch die Kriterien einer fairen Bezahlung der Beschäftigten, des

technisch sicheren Zustandes der Fahrzeuge sowie geringe Lärm- und Schadstoffemissionen berücksichtigt.

Ilvesheim bemüht sich aktiv um externe Dienstleister in Sachen Carsharing (z.B. Stadtmobil) und unterstützt diese durch dafür bereitgestellte Stellplätze.



*Bevor man das Projekt einer neuen Straßenbahn in Angriff nimmt, sollte eher der Bestand verbessert werden. Allerdings sollten die Pläne für eine Anbindung Ilvesheims an die Straßenbahn nicht in der Schublade verschwinden.*

*Zur Verbesserung im Bestand zählen die Teilnehmer Optimierungen an der Buslinie; konkret bei der Linienführung und der Taktung. Außerdem wurde die schlechte Anbindung des ÖPNV an weiterführende Schulen angemahnt. Hier könnte die Taktung speziell an die Schulzeiten und die Busgröße dem Fahrgastaufkommen angepasst werden. Die Busfahrer könnten zudem die Ampel durch eine Freischaltung beeinflussen, um den Busverkehr noch attraktiver zu machen.*

*Für einen besseren Service soll ein Betriebsleitsystem sorgen. Das ist für die Schlossstraße in Planung und evtl. für die Haltestelle am Ludwigshof.*

*Das Aussehen der Haltestelle an der Neckarhalle wurde kritisiert.*

*Zur (besseren) Nutzung des Carsharings ist eine App für Ilvesheim in Arbeit.*

Die weiterführenden Schulen sind gut über den ÖPNV angebunden. Die Gemeinde unterstützt die Pläne, Ilvesheim an die Straßenbahnlinie 2 anzuschließen.

**8 Ilvesheim versteht und präsentiert sich als eine „Fahrradfreundliche Gemeinde“, und handelt auch sichtbar als eine solche.**

- 1) Ilvesheim „versteht sich“ als eine fahrradfreundliche Gemeinde. In den „Köpfen“ der Gemeindebediensteten und Gemeindevertreter Ilvesheims ist das Ziel verankert, die Nutzung des Fahrrads nachhaltig zu fördern.

- 2) Ilvesheim „präsentiert sich“ als eine fahrradfreundliche Gemeinde. Ilvesheim präsentiert – sowohl nach innen als auch nach außen erkennbar – ein stimmiges Bild, welches das Ziel der nachhaltigen Förderung des Radverkehrs widerspiegelt. Hierzu gehören z.B. entsprechende Informationen auf der Homepage, und eine fahrradfreundliche Gestaltung von Verkehrswegen und Beschilderungen.
- 3) Ilvesheim „handelt“ sichtbar als eine Fahrradfreundliche Gemeinde. Bei sämtlichen geplanten Maßnahmen in Ilvesheim, die (auch) den Radverkehr betreffen, findet das Prinzip der Kooperation Anwendung; d.h., die Gemeinde kooperiert eng und aktiv (z.B. durch rechtzeitige und umfassende Information und Einladung zur Mitarbeit) mit interessierten und sachkundigen Bürgern sowie mit sonstigen potenziellen Interessenpartnern, und fördert auch deren Zusammenarbeit untereinander.

Anmerkung: Zu berücksichtigende „Interessenpartner“ sind z.B.:

- Behörden bzw. deren Vertreter (RP Karlsruhe; WSA Heidelberg; LRA Rhein-Neckar; ...)
- ADFC (insbes. ADFC Mannheim und ADFC Heidelberg/Rhein-Neckar-Kreis; ggf. zukünftig eine – noch zu gründende – „Ortsgruppe Ilvesheim“)
- Nachbarschafts-Verband
- Landes-Geschäftsstelle „Fahrrad-Management“ des Landes Baden-Württemberg
- Regionale Tourismus-Verbände (Kreis, Region „Kurpfalz“, Metropolregion, etc.)
- Lokale Institutionen und Interessengruppen (z.B. Schulen, Kindergärten, ...)

Kurzfristig ist ein kompetenter und zuverlässiger Fachplaner zu identifizieren und zu verpflichten, der Ilvesheim bei der Umsetzung dieser Ziele langfristig begleitet.





## 9 Die Bürger Ilvesheims nutzen das Fahrrad gerne und häufig in Alltag und Freizeit.

Voraussetzung für die Umsetzung dieses Leitsatzes ist eine erhebliche Steigerung der Attraktivität des Radfahrens durch systematische Verbesserung der drei Aspekte Verkehrssicherheit, Fahrkomfort, und Freizeit- bzw. Erholungswert. Ein Fachplaner sollte beauftragt werden, ein attraktives Radverkehrs-Konzept für Ilvesheim zu entwickeln, und dabei Fördermöglichkeiten zu identifizieren und auszuschöpfen.

Im Anschluss an die Vorlage des Radverkehrs-Konzepts sollte der Gemeinderat einen „Aktionsplan Radverkehr“ mit kurz-, mittel- und langfristigen Zielen verabschieden (verbunden mit der Einstellung entsprechender finanzieller Mittel im Gemeindehaushalt).

Anmerkung: Innerörtliche Elemente dieses Konzepts bzw. Aktionsplans könnten/sollten sein:

- „Shared-Space“ (Mischverkehr)
- Schutzstreifen an/auf der Straße („Radwege“)
- Nutzung von Einbahnstraßen auch in Gegenrichtung
- fahrradfreundliche Gestaltung von Kreuzungen u. Kreiseln
- sinnvolle Abstellplätze für Fahrräder
- verkehrsberuhigende Maßnahmen (z.B. „künstliche“ Verengungen/Hindernisse)

- intensivere Überwachung des fließenden und des ruhenden Verkehrs.  
Aspekte der Anbindung der Nachbargemeinden sollten sein:
  - a) Ladenburg (L 542):
    - sicherer Rad- u. Fußweg von Ortsgrenze Ilvesheim bis Neckarkanal
    - sicherer, komfortabler Überweg an der Staarenhöhe
    - Anbindung an das Ortszentrum Ilvesheim
  - b) Feudenheim (L 538):
    - sichere Kreuzung Feudenheimer Straße/Wallstadter Straße
    - sinnvolle Radwegführung an der neuen Neckarkanal-Brücke/Kreisel
    - Radweg am Neckarkanal (Nordufer) Richtung Feudenheim
    - evtl. Verbindung zwischen Kanalsiedlung und Feudenheimer Schleuse
  - c) Seckenheim:
    - sicherer Rad- und Fußweg vor und auf Seckenheimer Brücke
    - sichere Anbindung der Brücke an Seckenheim-Mitte.



Die Möglichkeiten der Radwegführung am Neckar und am Neckarkanal sollten unter rechtlichen, technischen und finanziellen Aspekten detailliert geprüft werden.

Die Kommentare zu den Leitsätzen 8 + 9 wurden von den Teilnehmern in einer Gruppenarbeit zusammengefasst und in eine logische Reihenfolge gebracht:

- Das Thema Radverkehr ist in den Köpfen der Bürger, der Verwaltung und der Politik angekommen.
- Dabei darf es sich nicht nur auf Radwege an sich konzentrieren, sondern auch auf das Bewusstsein der Bürger. Es muss ein Wandel in der Einstellung stattfinden.
- Bei einem Neubau müssen mittlerweile Stellplätze für Fahrräder nachgewiesen werden.
- Bei den Wegen sollen nicht nur Fahrräder in den Blick genommen werden, sondern auch Rollstuhlfahrer, Rollatoren, Inlineskater, etc.
- Es ist wichtig, das überörtliche Gespräch zu suchen (Kooperation mit Nachbargemeinden). Bisher sind nur erste Ansätze vorhanden.
- Es wurde ein sehr gutes Radverkehrskonzept entwickelt.
- Ein „Aktionsplan“ ist noch nicht vorhanden.
- Eine Konstanz in der Bereitstellung finanzieller Mittel ist wünschenswert (Planungssicherheit).
- Es sollte hohe Priorität auf Schul-Radwege gelegt werden (Sicherheit für Kinder)!
- Ein Radweg am Nordufer des Neckarkanals wäre eine gute Option als Schulweg.
- Langfristig ist eine durchgehende, sichere Radverbindung zwischen Feudenheim und Ladenburg am Nordufer des Neckarkanals wünschenswert (als durchgehende Verbindung zwischen Mannheim und Ladenburg und aus touristischer Perspektive).
- Die derzeitige Radverbindung nach Ladenburg entlang des Alt-Neckars ist gefährlich und nicht hochwassersicher. Hier ist eine Alternative zu realisieren (z.B.: andere Straßenseite der L 542).
- Als Zwischenlösung (und nur als solche) ist bei Hochwasser ein Tempolimit auf der L 542 sinnvoll.
- Bei der Radverbindung nach Feudenheim sollte geprüft werden, ob auf der Feudenheimer Straße ortsauwärts für KFZ die Linksabbieger-Spur in die Haydnstraße verkehrstechnisch notwendig ist.
- Ebenfalls sollte geprüft werden, ob eine Umfahrung der Kreuzung Feudenheimer / Wallstadter Straße

nördlich / westlich der Bebauung für Radfahrer möglich ist (~ Verbindung zwischen Michelstadter Str. 67 und Feudenheimer Str. 54).

- Bei der Radwegführung nach Seckenheim ist eine Detailprüfung durch einen Fachplaner erforderlich, da die Verkehrssituation zwischen Rathaus Ilvesheim und Seckenheim sehr komplex ist.
- Möglicherweise könnte ein Radweg an die bestehende Brücke nach Seckenheim „angehängt“ werden.

Die Leitsätze 8 und 9 wurden in einen Leitsatz zusammengeführt: Ilvesheim versteht und präsentiert sich als eine „Fahrradfreundliche Gemeinde“ und handelt auch sichtbar als eine solche. Dadurch nutzen die Bürger Ilvesheims das Fahrrad gerne und häufig im Alltag und in der Freizeit.





**10** Wir Ilvesheimer Bürger fühlen uns auch in unserer Freizeit in Ilvesheim wohl, weil Ilvesheim seinen Bürgern vielfältige Möglichkeiten erfüllter Freizeitgestaltung und Erholung bietet.

Unseres Erachtens ist es wünschenswert, dass es im Jahr 2020 in Ilvesheim insbesondere gibt:

- „Generationen-Treffpunkte im Grünen“, an denen Bevölkerungsgruppen aller Generationen sich regelmäßig treffen und unterschiedliche Aktivitäten entfalten können (einschl. Sitzmöglichkeiten, Grillplatz, ...);
- eine attraktive Gastronomie (Biergarten, Eisdielen, Café, etc.) an attraktiven Orten;
- attraktive – insbesondere gepflegte und sinnvoll miteinander verbundene – Spazier- und Radwege, insbesondere am Neckar und Neckarkanal (einschließlich einer Nutzungsmöglichkeit des Ladenburger Wehrs für Fußgänger);
- attraktive Bademöglichkeiten am Neckar;
- eine Bootsanlegestelle am Neckar oder Neckarkanal;
- einen Kinderspielplatz am Neckarufer (z.B. zwischen Neckarbrücke und „Lido“);
- ausreichend Plätze für Jugendliche, wo diese sich „austoben“ können (z.B. Skateranlage, ...);
- ein Fitness-Center;
- ausreichend Auslaufflächen für Hunde;
- Möglichkeiten, die Natur – Flora und Fauna – erleben und sich darüber informieren zu können.



Alle Beteiligten – einschließlich der Gemeinde – achten darauf und sind gehalten, dass die Aktivitäten einzelner Interessengruppen nicht zu Lasten anderer Gruppen gehen.

Die Realisierung eines sinnvollen Konzepts setzt unseres Erachtens folgende Schritte voraus (die idealerweise durch einen erfahrenen Fachplaner zu begleiten sind):

- eine aktuelle Bestandsaufnahme der vorhandenen Einrichtungen;
- eine aktuelle Bestandsaufnahme potenziell verfügbarer Flächen bzw. Räume;
- eine Erhebung des tatsächlichen Bedarfs der Bürger am Erhalt der bestehenden bzw. an der Schaffung zusätzlicher Einrichtungen (z.B. durch eine Bürgerbefragung);
- die Ableitung und Priorisierung der ggf. erforderlichen Maßnahmen.

Im Übrigen wird auf die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt „Sport- und Freizeiteinrichtungen“ verwiesen.





Der Freizeitwert in Ilvesheim wird durch das *alla hopp!* Projekt weiter gesteigert. Dieses Projekt bietet für die Zukunft viele Möglichkeiten. Im Konzept des Schlossfeldes wird ebenso schon vieles angegangen, was auf die Anregungen aus dem Ilvesheimer Leitbild zurückzuführen ist. In diesem Hinblick sollte mehr Wert z.B. auf ein Fitnesscenter als auf einen Drogeriemarkt gelegt werden. Zudem fehlt in Ilvesheim eine Aschenbahn, so dass keine Sportabzeichen mehr abgenommen werden können.

In der Gesamtentwicklung Ilvesheims sollen alle Ortsteile in den Blick genommen werden und das Thema „Wohnen am Fluss“ mehr in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt werden. In den vergangenen Jahren ist die bauliche Entwicklung Ilvesheims eher vom Fluss weggegangen.

Ilvesheim nutzt seine attraktive Lage am Neckar.

Durch die Schaffung von Zugängen wird die Natur erlebbar. Nur wer die Natur kennt, wird sie schützen. Umweltverträgliche Formen der Naherholung am Neckar werden ermöglicht.

